

IV.

**Bericht über den Botanischen Garten und
das Botanische Museum zu Berlin-Dahlem
vom 1. April 1942 bis 31. März 1943.**

**A. Die wissenschaftlichen und technischen Beamten des Gartens
und Museums am 31. März 1943.**

Generaldirektor: Dr. L. Diels, o. Professor an der Universität.

Zweiter Direktor: Dr. R. Pilger, außerplanmäßiger Professor
an der Universität.

Verwaltungsinspektor (Kasse): A. Kallies.

Verwaltungsobersekretär: W. Lerm.

a) Botanischer Garten.

Kustoden: Prof. Dr. M. Burret, Prof. Dr. J. Mattfeld,
Prof. Dr. F. Markgraf, außerplanmäßiger Professor an der Uni-
versität.

Assistenten: Dr. H. Sleumer, Dr. Georg M. Schulze.

Gartenoberinspektoren: C. Jelitto, K. Gielsdorf.

Obergartenmeister: G. Liebsch.

Gartenmeister: K. Arnold, A. Arnold, C. Stein,
P. Brosig.

Gartenmeisteranwärter: A. Stenzel.

Maschinenbetriebsleiter: J. Hellmiß.

b) Botanisches Museum.

Kustoden: Prof. Dr. J. Mildbraed, Prof. Dr. K. Krause,
Prof. Dr. E. Ulbrich, Prof. Dr. E. Werdermann, Prof. Dr.
H. Melchior.

Oberassistent: Dr. H. Reimers.

Assistenten: Dr. R. Mansfeld, Dr. F. Mattick, Dr.
W. Domke, Dr. G. K. Schulze-Menz.

In treuer Erfüllung seiner Pflicht als Angehöriger der Brandwache im Museum erlitt den Tod durch Unglücksfall in der Nacht vom 1. zum 2. März 1943 der Oberpräparator Ernst Szulmistrat. Auf dem Felde der Ehre fiel am 28. Juni 1942 der Gärtner Ernst Becker.

Der Gartenmeister K. Gielsdorf wurde am 1. April 1942 zum Oberinspektor ernannt, zum gleichen Zeitpunkt der Reviergärtner P. Brosig zum Gartenmeister.

Der Verwaltungssekretär W. Lerm wurde am 1. Dezember 1942 zum Verwaltungsobersekretär ernannt.

Der Assistent Dr. W. Domke war im Berichtsjahr für die Leitung der Botanischen Zentralstelle für die Kolonien beurlaubt. Er wurde von Dr. H. Schaefer vertreten, der am 31. März 1943 aus dem Verband des Museums austrat.

Dem Amtsgehilfen J. Buchholz wurde das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse verliehen.

Am 27. November 1942 verstarb Prof. Dr. Hermann Harms, der zwar seit langer Zeit dem Stabe des Museums nicht mehr angehört hat, aber durch seine wissenschaftlichen Arbeiten sowie als Redakteur des „Pflanzenreiches“ und als Herausgeber der 2. Auflage der „Natürlichen Pflanzenfamilien“ stets mit dem Museum in engsten Beziehungen stand. Prof. Harms wurde am 16. September 1870 in Berlin geboren als Sohn des Univers.-Prof. Friedrich Harms. Nach dem Studium der Naturwissenschaften an der Universität Berlin promovierte er mit der Dissertation „Über die Verwertung des anatomischen Baues für die Umgrenzung und Einteilung der *Passifloraceae*“, und wurde dann Hilfsassistent und 1896 Assistent am Botanischen Museum in Berlin. Im Jahre 1900 wurde er als wissenschaftlicher Beamter an die Akademie der Wissenschaften berufen und übernahm als solcher die Redaktion des großen von A. Engler herausgegebenen Sammelwerkes „Das Pflanzenreich“ (*Regni vegetabilis conspectus*). Neben dieser von ihm mit größter Gewissenhaftigkeit ausgeübten Tätigkeit widmete er sich ausgebreiteten morphologischen und systematischen Studien, die sich besonders auf die *Leguminosae* bezogen, als deren bester Kenner er galt, ferner auf die *Meliaceae*, *Passifloraceae*, *Araliaceae*, *Cucurbitaceae*, *Bromeliaceae*.

Nach dem Tode von A. Engler (1930) übernahm er zuerst allein, dann mit Prof. J. Matfeld zusammen die Redaktion der Neuauflage der „Natürlichen Pflanzenfamilien“. Alle Mitarbeiter wußten die Sorgfalt zu schätzen, mit der er sich dieser Aufgabe

unterzog, und waren ihm für viele Hinweise besonders in nomenklatorischer Hinsicht dankbar. International bekannt war Prof. Harms als Sachverständiger in Nomenklatur-Fragen; auf verschiedenen Kongressen war er als Berichterstatter tätig und übte maßgebenden Einfluß aus bei der Ausgestaltung der Nomenklatur-Regeln.

B. Botanischer Garten.

Im großen Tropenhaus wurde in den Wintermonaten der Unterwuchs neu gepflanzt. Größere Umpflanzungen wurden ferner vorgenommen in den Gewächshäusern B (*Araceae*), C (tropische dikotyle Nutzpflanzen), E (monokotyle Nutzpflanzen), F (tropische Farne), P (Araukarien und subtropische Farne). Im Hause H und I (Sukkulente) wurden eine Anzahl Xerophyten durch Schaupflanzen aus den Kulturhäusern ersetzt. Im Haus L wurden statt der *Erica*-Arten kleinere subtropische Arten von Australien und Neu-Seeland aufgestellt. In den Überwinterungshäusern K und L wurden während der Sommermonate gärtnerische Pflanzenzüchtungen und Hybride gezeigt. Nach dem 1. März, an dem die Schauhäuser schwere Beschädigungen der Beglasung erlitten, mußten verschiedene seltenere Arten herausgenommen und in den Kulturhäusern untergebracht werden.

In den pflanzengeographischen und sonstigen Freilandanlagen konnten infolge des Personalmangels nur die notwendigsten Pflanz- und Säuberungsarbeiten durchgeführt werden.

Der Garten erhielt durch Kauf und Geschenk 118 Arten in 582 Exemplaren, durch Tausch mit anderen staatlichen und privaten Instituten 41 Arten in 62 Exemplaren, ferner durch den üblichen Tauschverkehr 1928 Prisen.

Von Geschenkgebern seien mit verbindlichem Dank genannt:

Firma Robert Bloßfeld, Potsdam: verschiedene Orchideen und *Araceen*.

Herr Feldwebel Gerd Krußmann: Mehrere Pakete mit arktischen Pflanzen aus Norwegen.

Herr Garteninspektor Richard Maatsch, Berlin-Dahlem: *Homogyne alpina* aus dem Wölfelsgrund.

Herr Dr. v. Pöllnitz, Oberlödla bei Altenburg: 60 *Gasteria*.

Abgegeben wurden an Botanische Gärten, Institute, Gartenbaubetriebe und Privatpersonen 436 Exemplare von lebenden Pflanzen, ferner 7915 Samenprisen.

C. Botanisches Museum.

Bei dem Bombenangriff am 1. März 1943 erlitt das Botanische Museum schwere Schädigungen und den Verlust seiner wertvollsten Sammlungen; darüber wird später im einzelnen zu berichten sein.

a) Ordnungsarbeiten und wissenschaftliche Tätigkeit der Beamten. Wie in den Vorjahren wurden bei einer Reihe von Familien gründlichere Inserierungs- und Bestimmungsarbeiten vorgenommen, ebenso eine Reihe größerer Sammlungen weiter bearbeitet. Hierüber ist auch der Bericht über die wissenschaftlichen Arbeiten der Beamten zu vergleichen.

Das lebhafteste Interesse, das Wehrmichtsangehörige an verschiedenen Teilen der Front der Natur fremder Landstriche entgegenbringen, zeigt sich in zahlreichen Einsendungen und Briefen mit dem Ersuchen um Auskünfte und Bestimmung von Pflanzen.

b) Erwerbungen. Im Jahre 1938 wurde mit Prof. J. Bornmüller in Weimar die Vereinbarung getroffen, daß sein Herbar in den Besitz des Museums übergeht, aber vorläufig noch in Weimar zur Verfügung von Prof. Bornmüller bleiben soll, der es dann in einzelnen Teilen an das Museum liefert. Im Jahre 1941 und 1942 sind schon Teile des Herbars übergeführt worden (darunter große Familien wie *Cruciferae*, *Ranunculaceae*, *Umbelliferae*, *Rosaceae*, *Leguminosae*). Das Herbar, das außer den bekannten großen Sammlungen der Orientreisen Prof. Bornmüllers auch ausgezeichnetes Material aus Mitteleuropa enthält, ist für das Museum von besonderer Wichtigkeit.

Herr Dr.-Ing. e. h., Dr. techn. e. h., Dipl.-Ing. Victor Engelhardt, Direktor der Siemens & Halske A. G. i. R., emer. Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, hat dem Botanischen Museum sein großes Herbar als Geschenk übergeben. Er ist 1866 geboren und hat schon als Fünfzehnjähriger in seiner Heimat Triest die dortige interessante Flora zu sammeln begonnen. Dadurch kam er mit den Triester Botanikern in Beziehungen. Nach bestandenem Abitur bezog er die Technische Hochschule in Wien mit der Absicht, sich dem Lehrfach für Naturgeschichte und Chemie zu widmen. Doch schon nach einem Jahre sattelte er wegen der besseren Verdienstaussichten um und widmete sich der technischen Chemie. Trotzdem blieb er der Botanik als Liebhaberei treu und lernte während seiner Studienzeit viele der Wiener Botaniker kennen, mit denen er in Tauschverbindung trat. Solche Beziehungen knüpfte er dann allmählich in ganz Europa an. Daraus erklärt sich die Mannigfaltigkeit seines Herbariums. Nach erledigtem Studium

und Militärjahr trat er 1889 bei der Siemens & Halske A. G. ein, bei der er bis 1905 in Wien und dann in Berlin das Fach der technischen Elektrochemie 42 Jahre bearbeitete und auf diesem Spezialgebiet viel veröffentlichte.

Das Herbar umfaßt etwa 20 000 Bogen, sehr sauber behandelt, gesammelt und aufgeklebt. Die Belege eigener Reisen stammen hauptsächlich aus Triest, Istrien, Dalmatien, Italien, den Südostalpen und von der letzten botanischen Exkursion 1938 aus Rhodos. Daneben aber hat Herr Prof. Engelhardt auch viele Jahre im Tauschverkehr mit dem Berliner Botanischen Tauschverein gestanden, und so enthält sein Herbar auch viele ausgesuchte Stücke aus anderen Teilen Europas und aus dem Mittelmeergebiet bis nach Transkaukasien, auch einiges aus Nord- und Südamerika und Australien.

c) Bericht über die Haupt-Pilzstelle am Botanischen Museum 1. April 1942 bis 31. März 1943. Die Haupt-Pilzstelle (Leiter Prof. Ulbrich) wurde im Berichtsjahr 1942/43 in 4149 Fällen in Anspruch genommen. Die Pilz-Auskunftsstelle erteilte in 1465 Fällen mündlich oder schriftlich Auskünfte über Speise- und Giftpilze, ferner über Schädlinge an Nutzpflanzen, Gehölzen, Holz (Hauschwamm und andere Holzzerstörer), über Pilzzucht, Schrifttum, Sammlungen des Museums, Sammeln und Konservieren von Pilzen für wissenschaftliche und praktische Zwecke. Gutachten wurden erteilt über holzerstörende Pilze aus Iran an Dipl.-Ing. A. Afschar, über Schwammschäden in Hellmühle an H. Lindner.

Der alljährliche Pilz-Lehrgang wurde mit 12 Pilzausstellungen und je zweistündigen Vorträgen mit Lichtbildern im Großen Hörsaal des Museums und 10 ganztägigen Lehrausflügen an Sonntagen in Gemeinschaft mit der Reichsstelle für Naturschutz (Studiengemeinschaft für wissenschaftliche Heimatkunde) und der Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Walde (RAW.) vom 23. April bis 28. September 1942 durchgeführt. Das in dieser Zeit spärliche Pilzwachstum wirkte sich durch geringere Teilnehmerzahl als in den vorangegangenen Jahren aus (insgesamt etwa 3000, gegen 4000 und darüber 1940 und 1941). Die erheblichen Schwierigkeiten der Beschaffung des für die einzelnen Pilzausstellungen nötigen Frischmaterials konnten dank kameradschaftlicher Hilfe der Teilnehmer und ehrenamtlicher Mitarbeiter unserer Stelle überwunden werden. Die Hauptmenge der nötigen frischen Pilze wurde, wie bisher, bei den Pilz-Lehrausflügen an den vorangehenden Sonntagen eingesammelt; Beiträge ergänzten die Sammlungen. In diesem zunächst pilzarmen Jahre bewährte es sich besonders, daß

zu allen Ausstellungen ein Grundstock in Alkohol oder Formalin konservierten Materials der wichtigsten Arten, Präparate, Modelle und Bilder im Laufe vieler Jahre für die Ausstellungen beschafft worden war, der manche Lücken schließen konnte, welche die Ungunst der Witterung brachte.

Bei der Herrichtung der Ausstellungen stellten sich wieder in dankenswerter Weise Fräulein M. Rosenthal und die Herren W. May, O. Schwarz und Fr. Schüler zur Verfügung.

Am 28. Mai 1942 fand im Großen Hörsaal eine Arbeitstagung der Leiter der Pilzberatungsstellen der Verwaltungsbezirke Groß-Berlins statt, zu welcher das Hauptschulamt der Reichshauptstadt Berlin die Einladungen ergehen ließ.

Das Biologische Praktikum wurde mit mikroskopischen Übungen über Ascomyceten und Basidiomyceten an 32 Mittwoch-Nachmittagen im Botanischen Museum, mit 22 Lehrausflügen an Sonntagen ganztägig und mit zwei Führungen und Vorträgen Sonntagvormittag in der Schauabteilung des Botanischen Museums und in den Schauhäusern des Botanischen Gartens durchgeführt. An dem im Auftrage des Hauptschulamtes der Reichshauptstadt veranstalteten Lehrgang nahmen im Sommer 1942 52, im Winter halbjahr 1942/43 47 Hörer teil.

In Gemeinschaftsarbeit mit dem Reichsnährstand und der RAW. wurde die Aufklärungsarbeit zur Nutzung der heimischen höheren Pilze für die Volksernährung und zur Verhütung von Schäden durch Giftpilze und Schädlinge durch Kurzaufsätze im Zeitungsdienst des Reichsnährstandes und Rundfunksendungen fortgesetzt.

Im Botanischen Garten wurden die wichtigsten in den Freilandanlagen auftretenden Giftpilze wieder mit deutschen und wissenschaftlichen Namensschildern versehen und die größere Warnungstafel des Grünen Knollenblätterpilzes, *Amanita phalloides*, neu hergerichtet. Da dieser gefährlichste Giftpilz Deutschlands in den Freilandanlagen, besonders im Arboretum unter Eichenarten und *Carya*, unter Haseln, Buchen, Birken in mannigfachen Formen auftritt, hat sich dieser Weg zum Studium dieses Giftpilzes zur Verhütung von tödlichen Vergiftungen bewährt.

Für die Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse in Berlin wurde die Untersuchung und Begutachtung zahlreicher Proben von getrockneten oder eingesalzenen Pilzen fortgesetzt, die je nach Arten, Wert und Beschaffenheit ihrer Verwendung im Haushalt, Heere oder in der Nahrungsmittelindustrie zugeführt oder von der Einfuhr oder sonstigen Verwendung ausgeschlossen wurden.

Die eigenartigen Wachstumsverhältnisse des Jahres 1942 spiegelten sich auch hierbei wieder in der Artzusammensetzung der Pilzproben, in denen Trockenheit ertragende Pilzarten reichlich, geschätzte Speisepilze, die höhere Feuchtigkeit zu ihrem Gedeihen brauchen, spärlich vertreten waren.

In Gemeinschaftsarbeit mit der Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht wurden die drei Schul-Kernreihen KR. 34—36/1942 Pilze, Folge 1—3 im Verlag von Dr.-Ing. Sepp Neugirg-Dresden (45 Agfacolor-Kopien der häufigsten Speise- und Giftpilze) herausgebracht, zu denen Oberlehrer Engel, Gausachbearbeiter der RAW. in Dresden, die Erläuterungen schrieb. In Gemeinschaftsarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk und dem Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Aufklärung wurde die Broschüre „Pilze gesund und wohlschmeckend“ im Verlage Dr. Tautenhahn K. G. in Berlin in neuer Bearbeitung herausgegeben.

Das Buch E. Ulbrich, „Eßbar oder giftig? Ein Ratgeber für Pilzsammler“ (Deutscher Verlag, Berlin SW 68) erschien, aus technischen Gründen mit nur geringen Änderungen, Herbst 1942 in Nachauflage, da die 1. Auflage seit Herbst 1941 vergriffen war. Die Neuauflage in erweiterter Form wird später erscheinen.

Für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes wurden 10 Hefte mit farbigen Abbildungen der wichtigsten Speise- und Giftpilze Deutschlands hergestellt. Die Anregung ging von Herrn Dr. W. Bötticher, Direktor der Staatl. Chemisch. Untersuchungsanstalt Dresden und Leiter der Forschungsgemeinschaft Pilzverwertung aus. Die Ausgestaltung und Abfassung der Texte wurde dem Leiter der Haupt-Pilzstelle von dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk übertragen. Die farbigen Bilder stellte Herr Kunstmaler Fritz Kükenthal in Berlin-Zehlendorf nach Lichtbildern der Haupt-Pilzstelle und nach frischem Material her, das im Herbst 1942 noch reichlich zur Verfügung stand. Die Bild- und Druckstöcke lieferte die Firma Metten & Co. in Berlin. Das 1. Heft enthält die Frühlingspilze, das 2. bis 10. Heft die Sommer- und Herbstpilze, zusammengestellt nach ihrer Verwandtschaft und den Verwechslungsmöglichkeiten eßbarer und giftiger Arten. Jedem Heft sind Warnungen vor Giftpilzen, Anweisungen über das Sammeln, Herrichten, Verwertung im Haushalt, Herstellung von Dauerware beigegeben. Heft 1 und 10 enthalten je 7, die übrigen Hefte je 6 Pilzarten in farbiger Darstellung. Bei der Gliederung nach dem jahreszeitlichen Erscheinen und nach der Verwandtschaft der Pilze wurde es möglich, trotz des zur Verfügung stehenden kleinen Raumes, auf die unterschiedliche Behandlung der verschiedenen Formenkreise

einzu gehen. Die Hefte werden aus technischen Gründen später erscheinen.

Die wissenschaftlichen Mitteilungen und Abhandlungen erschienen im „Notizblatt des Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem“ Bd. XV, Nr. 5 (Okt. 1942).

Die Instandsetzung der wissenschaftlichen Sammlungen nach den kriegsbedingten vielfachen Umzügen und Umlagerungen waren im Februar 1943 im wesentlichen abgeschlossen. Der größte Teil der wertvollen Exsikkate von H. Huber-Brunn (Basidiomyceten und Askomyceten) wurde eingeordnet. Der Nachlaß von Ad. Ricken wurde neu hergerichtet und durch Neubeschriftung der Benutzung leichter zugänglich gemacht. Die Herrichtung des Nachlasses von D. Herrfurth-Königsbrück wurde fortgesetzt und besonders das reiche Bildmaterial von *Amanitopsis* und *Amanita* hergerichtet, geklebt und nach Beschriftung eingeordnet. Das Nachlaßherbar von J. Sponheimer-Boppard wurde nach Katalog mit laufenden Nummern versehen und benutzbar aufgestellt. Die Herrichtung muß wegen des Mangels an Material und Hilfskräften, ebenso wie die der Nachlaßsammlung von Prof. Dr. E. H. L. Krause-Rostock einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Im Hauptherbar wurden die Tuberineen, Helvellaceen, Pucciniaceen, Cantharellaceae, Thelephoraceae, Peniophoraceae, Hypochnaceae, Corticiaceae, Clavariaceae, Boletaceae, Lactariaceae neu geordnet. Bei diesen Ordnungsarbeiten erfreuten wir uns der dankenswerten Unterstützung von Frau Studienrätin i. R. E. Jacob, Fräulein M. Rosenthal und Herrn W. May, die trotz starker Inanspruchnahme durch den Schulunterricht ihre knappe Freizeit ehrenamtlich zur Verfügung stellten. Das Pilzwachstum im Berichtsjahr wies sehr eigenartige Züge auf, über die an anderer Stelle (vergl. S. 820) berichtet wird. Es war bis Ende September 1942 an Masse spärlich, aber an Arten reich. Erst Anfang Oktober setzte ein ganz ungewöhnlich reiches Massenwachstum der Bodenpilze besonders in Brandenburg ein, das im Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Haupt-Pilzstelle dem Botanischen Museum reiches und wertvolles Material einbrachte. Wichtige Funde wurden auch im Lichtbild festgehalten, wodurch sich die Zahl der Pilzlichtbilder unserer Sammlung auf über 1700 Diapositive erhöhte. Durch Schenkung gingen farbige Pilzlichtbilder (Agfacolor-Kleinbilder) ein von den Herren Dr. Neugirg, Dr. Ad. Straus und Studienrat Br. Hennig.

Eine besonders wertvolle Bereicherung erfuhr die Lichtbildersammlung durch Schenkung von Herrn Stabsarzt Dr. H. E. Friedrich-Döllersheim (z. Zt. im Felde), der in hochherziger Weise 250

handkolorierte Pilzbilder von J. Hanel dem Leiter der Hauptpilzstelle überließ. Soweit die Bilder bereits in unserer Hauptsammlung vertreten waren, wurden sie als Grundstock einer Pilzbilder-Ausleihstelle hergerichtet. Herrn Stabsarzt Dr. Friedrich sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Durch diese Schenkung erhöhte sich die Zahl der Pilzlichtbilder der Hauptsammlung auf über 1800 Diapositive in Großformat ($8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2} \times 10$, 9×12 und 13×18 cm) und etwa 200 Farbbilder in Kleinformat (5×5 cm). Zu den Lichtbildern der Hauptsammlung waren etwa 2000 Diapositive (9×12 cm) mit Erklärungen über Vorkommen, Verbreitung, Biologie, Nutzen oder Schaden, Nährwert, Verwandtschaftsverhältnisse, nach besonderem Verfahren hergestellt worden, welche in den Vorträgen des Pilzlehrganges den Bildern vorangestellt oder im Anschluß an die einzelnen Verwandtschaftskreise vorgeführt wurden. Für die Pilzbilder-Ausleihstelle standen Ende Februar 1943 etwa 250 Diapositive großen und etwa 75 Farbbilder kleinen Formates zur Verfügung.

Die mykologische Kartothek des Schrifttums wurde weiter ausgestaltet und übersichtlich geordnet in 12 Kästen untergebracht.

Allen Förderern unserer Arbeit sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

d) Veröffentlichungen. Von dem Generaldirektor Prof. Diels wurde herausgegeben: „Notizblatt des Botanischen Gartens und Museums Berlin-Dahlem“, Bd. XV Nr. V. — Englers Botanische Jahrbücher Bd. LXXII, Heft 4 und LXXIII, Heft 1. — Von Prof. H. Harms † und Prof. J. Mattfeld: „Die Natürlichen Pflanzenfamilien, 2. Aufl.“ Bd. 1 b, *Schizophyceae*, bearbeitet von Lothar Geitler; Bd. 5 a I, *Eumycetes*, Allgemeiner Teil, Bau, Entwicklung und Lebensweise der Pilze, bearbeitet von Hans Greis. — Von Prof. K. Krause: „Justs Bot. Jahresbericht“ Bd. LIX, 3. Heft, S. 421—682; Bd. LXI—LXII, 5. Heft, S. 913—1040; Bd. LXIV, 1. Heft, S. 1—155; Bd. LXVII, 1. Heft, S. 1—160. — Von Prof. O. C. Schmidt: „Hedwigia“ Bd. 81, Heft 1—4.

D. Unterrichtstätigkeit im Museum und im Garten.

1. Vorlesungen und Übungen.

In den Räumen des Museums hielten Vorlesungen und Übungen ab die Professoren Diels, Pilger, Markgraf und Schmidt.

Von Übungen sind zu erwähnen:

Prof. Diels, Mikroskopische Übungen für Anfänger, Teilnehmer im S. S. 1942: 53 Studierende (darunter 35 Damen); W. S.

1942/43: 102 (41 Damen); Prof. Diels und Prof. Pilger: Botanisch-morphologische Übungen, Kurs II, Teilnehmer im S. S. 1942: 24 (19 Damen), im W. S. 1942/43: 24 (20 Damen); Kurs III, Teilnehmer im W. S. 1942/43: 3 Damen.

Prof. Pilger: Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen, S. S. 1942, Teilnehmer 10 (8 Damen).

Prof. Pilger: Mikroskopische Übungen im Untersuchen der Nahrungs- und Genußmittel aus dem Pflanzenreiche, Teilnehmer im S. S. 1942: 5, im W. S. 1942/43: 4.

Prof. Schmidt: Mikroskopisch-pharmakognostische Übungen, Kursus I, Teilnehmer im S. S. 1942: 12 (3 Damen), im W. S. 1942/43: 32 (5 Damen); Kursus II, Teilnehmer im S. S. 1942: 9 (4 Damen), im W. S. 1942/43: 13 (2 Damen); Kursus III, Teilnehmer im S. S. 1942: 24 (11 Damen), im W. S. 1942/43: 31 (14 Damen).

Unter der Leitung von Prof. Pilger war in beiden Semestern eine Dame mit der Ausarbeitung einer Dissertation aus dem Gebiete der systematischen Botanik beschäftigt.

2. Lehrausflüge.

Zur Einführung in wichtige Pflanzenvereine der Heimat unternahm Prof. Diels gemeinsam mit Prof. Schmidt im S. S. 1942 mehrere „Botanische Exkursionen für Vorgeschrittene“.

Die von Prof. Markgraf im Lehrauftrag veranstalteten botanischen Exkursionen, die etwa 20 Teilnehmer fanden, führten nach Rüdersdorf, Mellensee, Spandauer Stadtforst und Wernsdorf-Schmöckwitz.

3. Öffentliche Veranstaltungen.

Im Garten wurden im Sommer 1942 wiederum volkstümliche Führungen abgehalten, die rege Beteiligung fanden. Den von Prof. Melchior und Dr. Domke geleiteten je 5 Führungen lagen den Jahreszeiten entsprechende Themata zugrunde, u. a. Frühlingspflanzen, Pflanzenwelt von Japan und China, unsere Nutzpflanzen, der herbstliche Garten. Ferner waren der Tropischen Vegetation (mit Führungen durch die Gewächshäuser) und den Kolonialpflanzen je drei Führungen durch Prof. Mildbraed und Dr. Domke gewidmet. In Einzelführungen wurden von Prof. Werdermann die Kakteen und andere Sukkulenten, von Dr. Mansfeld die Orchideen der Tropenländer, von Dr. G. M. Schulze die Heilpflanzen behandelt. Für verschiedene Organisationen wurden weiterhin spezielle Führungen veranstaltet. Vgl. ferner den Bericht der Haupt-Pilzstelle.

E. Wissenschaftliche Arbeiten.

- L. Diels: Die Florenbezirke. In „Atlas des deutschen Lebensraumes in Mitteleuropa“. Karte 10 b. 1942.
- Über die Ausstrahlungen des Holarktischen Florenreiches an seinem Südrande. In Abhandl. Preuß. Akad. Wissensch. Jahrg. 1942. Math.-naturw. Klasse Nr. 1. Berlin 1942. 14 S.
- Neue Arten aus Ecuador. — In Notizb. Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem XV (1942), S. 783—787.
- Zwei neue Scrophulariaceen aus dem Kapland. Ebenda S. 787 bis 789.
- Zwei neue Ranales aus Angola. Ebenda S. 789—790.
- R. Pilger: Gramineae VIII, in J. Mildbraed, Neue und seltene Arten aus Ostafrika, leg. H. J. Schlieben, XIV, in Notizblatt Bot. Gart. und Mus. Berlin-Dahlem, XV Nr. V, S. 703—710.
- Über einige Gramineen aus Südamerika. In Engl. Bot. Jahrb. LXXIII (1943), 99—105.
- K. Krause: Allgemeine und spezielle Morphologie und Systematik der Siphonogamen, 1933—34. In Just's Bot. Jahresber. LXI—LXII, S. 383—639.
- Pteridophyten, 1933—36. Ebenda Bd. LXIV, S. 55—143.
- Geschichte der Botanik, 1936. Ebenda Bd. LXIV, S. 144—155.
- Eine größere Anzahl Referate im Bot. Centralbl. und in Engl. Bot. Jahrb.
- E. Ulbrich: Zwei neue Ranunkulazeen der Sammlung H. Zerny aus dem Matengo-Hochlande in Ostafrika. In Notizbl. Bot. Gart. u. Museum, Berlin-Dahlem, Bd. XV, Nr. V (1942), S. 714—717.
- Die Alloiophyllie bei *Anemone nemorosa* L. — Ebendort S. 717—721.
- Der Pfeffer-Milchling, *Lactarius piperatus* (Scop.) Fr., Wollschwamm, *L. vellereus* Fr. und die Einfuhr getrockneter Speisepilze aus dem Auslande. (Ungarn, Slowakei). — Ebendort S. 721—727.
- Ein bemerkenswerter Fall von geotropischer Hymenialregeneration bei *Lenzites sepiaria* (Wulf.) Fr. — Ebendort S. 791—792.
- Eßbar oder giftig? Ein Ratgeber für Pilzsammler. Berlin SW 68, Deutscher Verlag. Neuausgabe Herbst 1942. 88 S., 2 Farbtafeln, 2 Abb. im Text.
- Bericht über die Tätigkeit der Haupt-Pilzstelle am Botanischen Museum vom 1. April 1941 bis 31. März 1942. — In Notizbl. Bot. Gart. u. Mus., Berlin-Dahlem, Bd. XV, Nr. V (1942), S. 648—652.
- Frühlingspilze und Pilzvergiftungen. — Zeitungsdienst des Reichsnährstandes, Jahrg. 9, A.-Dienst, Nr. 106. — Lorcheln und

- Morcheln. — Ebendort Nr. 107. — Maipilze und deren Doppelgänger. — Ebendort Nr. 115. — Der Grüne Knollenblätterpilz. — Ebendort Nr. 200, 18. 9. 42. — Röhrlinge. — Ebendort Nr. 201, Sep. 1942. — Kleinere Mitteilungen über eßbare und giftige Pilze. — Ebendort Nr. 202—206, Sept. 1942. — Vorsicht beim Verfüttern von Schwaden! — Ebendort Nr. 125, 20. Juni 1942. — Ritterlinge und deren Verwertung. — Ebendort Nr. 213, Okt. 1942. — Rote Täublinge. — Ebendort Nr. 214, Okt. 1942. — Grüne Täublinge und deren Doppelgänger. — Ebendort Nr. 216, Okt. 1942. — Kleine Mitteilungen über einzelne Speisepilze. — Ebendort Nr. 217—218, Okt. 1942. — Spätherbstpilze. — Ebendort Nr. 256, 24. Nov. 1942. — Winterpilze. — Ebendort 10. Jahrg., Nr. 32, Februar 1943.
- in Gemeinschaft mit F. Engel: Pilze, Folge 1—3, Beiblatt zu den Schul-Kernreihen KR. 34—36/1942; 16, 13 und 16 Agfacolor-Kopien heimischer Speise- und Giftpilze mit 18 Textabb. Herausgegeben u. bearbeitet von der Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft u. Unterricht, Verlag Dr.-Ing. Sepp Neugirg, Dresden 1942.
- in Gemeinschaft mit der Reichsfrauenführung, dem Reichsnährstand u. a.: Anleitung zum Sammeln mit ausführlichen Pilzbeschreibungen und Bildern, Ratschläge für Zubereitung und Haltbarmachen („Pilze gesund und wohlschmeckend“), Beyer-Druck, Leipzig, herausgegeben von Dr. Tautenhahn K.-G., Verlag f. Volkswirtschaftl. Aufklärung, Berlin SW. 68, Neuauflage 1942.
- Referate im Botanischen Zentralblatt und in der Hedwigia.
- Pilzwanderungen in märkischen Wäldern. Die Mark, Ztschr. für märkische Heimatpflege, Berlin, 38. Jahrg., Heft 6 (August 1942), S. 68—70.
- J. Mildbraed: *Ebenaceae*, in J. Mildbraed, Beiträge zur Flora von Deutsch-Südwestafrika III. In Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem XV, Nr. V (1942), S. 757.
- *Moraceae*, in L. Diels, Neue Arten aus Ecuador V. — Ebenda S. 783—785.
- M. Burret: Neue Palmen aus der Gruppe der *Lepidocaryoideae*. In Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem XV (1942), S. 728—755.
- Zur Palmengattung *Sagus* Gaertn. — Ebenda S. 756.

- F. Markgraf: Kurzer Reisebericht aus Nordgriechenland und Albanien. In Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem XV, Nr. V, S. 662—666.
- *Apocynaceae* und *Campanuloideae* II, in J. Mildbraed, Beiträge zur Flora von Deutsch-Südwestafrika III. — Ebenda S. 758—761.
- *Gnetaceae*, in Holthuis und Lam, A first contribution to our knowledge of the Flora of the Talaud Islands and Morotai. — In Blumea V (1942), S. 160.
- Die Südgrenze mitteleuropäischer Vegetation auf der Balkanhalbinsel; Ergebnisse einer biologischen Forschungsreise nach Nordgriechenland und Albanien 1941, im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsforschungsrates, 1. — In Ber. Deutsch. Botan. Ges. LX (1943), S. (118)—(127), Taf. (I) u. (II).
- H. Reimers: Weitere Beiträge zur Moosflora der Provinz Brandenburg (Fortsetzung und Schluß). In Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg LXXXII (1942), S. 83—99.
- Bericht über den Hauptausflug in die Laubwälder des Hohen Flämings am 21. und 22. Juni 1941. — Ebenda S. 114—117.
- Nachtrag zur Moosflora des südlichen Harzvorlandes. In Fedde, Rep. Nov. Spec. Beih. 131 (1942), S. 155—179.
- Moose, 1933—36. In Just's Bot. Jahresber., 1936, Bd. LXIV (1942), S. 1—54.
- H. Melchior: Entwicklungsgeschichte der Primulaceen-Gattung *Dionysia*. In Mitt. Thüring. Bot. Verein, N. F. L (1943), S. 156—174, 2 Taf.
- R. Mansfeld: Werden und Wesen der wissenschaftlichen Pflanzenbenennung und ihrer Regelung. — Verhdl. Bot. Verein Prov. Brandenburg LXXXII (1942), S. 2—83.
- Nomenklaturregeln und Nomenklatur in der Botanik und in der Zoologie. — Ber. Deutsch. Bot. Ges. LX (1942), S. 373—383.
- Die Nomenklatur im „Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches“. — Ebenda (1942), S. 494—508.
- G. M. Schulze: Über die *Agave coccinea* Roehl im Botanischen Garten zu Berlin-Dahlem. In Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem XV, Nr. V (1942), S. 694—702.
- H. Harms †: Beschreibungen einiger von Th. Loesener aufgestellten neuen Arten der *Hippocrateaceae*. In Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin-Dahlem XV, Nr. V (1942), S. 667—677.
- Aufzählung der von J. H. L. Waterhouse auf den Salomons-Inseln gesammelten Araliaceen. — Ebenda S. 677—680.
- *Araliaceae* andinae. — Ebenda S. 680—693.
-